

An aerial photograph of a residential neighborhood. The image shows a mix of building styles, including modern multi-story apartment blocks and older, smaller houses with gabled roofs. There are several streets, some with cars, and green spaces with trees and lawns. The overall scene is a typical urban or suburban residential area.

Information & Workshop

22.03.2023

Gebiet Hinterweg

Ziele

- Information zu Balkonanbauten
- Überblick zu letzten Rückmeldungen Workshop und zum Stand
- Möglichkeiten der Organisation aufzeigen
- Reflexion für eine gemeinsame Perspektive
- Commitment (Zustimmung) für gemeinsamen, phasenweisen Prozess
- Weitere Schritte

Programm

18.00	Begrüssung und Ziele	Wolfgang Giella
18.05	Einführung	Moderation
18.10	Input I Balkonanbauten mit offenem Mikrofon	René Finger
18.30	Input II Stand der Dinge (Planungsinstrument)	Werner Binotto
18.50	Input III Visualisierung	Georg L'Homme
19.00	Input IV Möglichkeiten der Organisation	Georg L'Homme
19.10	Dialogrunden Reflexion der Organisation in Kleingruppen und Plenum	Kleingruppen mit Tischmoderation alle
20.00	Nächste Schritte	alle
20.15	Ende	

Wichtiges für den Dialog

- **Alle Meinungen sind berechtigt und gefragt.**
- **Zukunft steht im Fokus, nicht die Vergangenheit.**
- **Das Gesamtinteresse steht vor Einzelinteressen.**

Input I: Balkonanbauten



Hinterweg Gossau
Konzept und Leitfaden Balkonanbauten

Inhalt

Ziel und Inhalt der Arbeit

Planungsbereich

Ausgangslage und Bestand

- Vorschriften / Abstände / Schutzstatus etc.

Leitfaden

- Typologie
- Gestaltung / Material

Beispiele

Fragen

Ziel

Konzeptentwicklung mit Leitfaden für
Balkonanbauten entlang vom Hinterweg

- Aufwertung der Wohnsituation
- Belebung vom Aussenraum
- Attraktivitätssteigerung der Gesamtsituation

Bereich

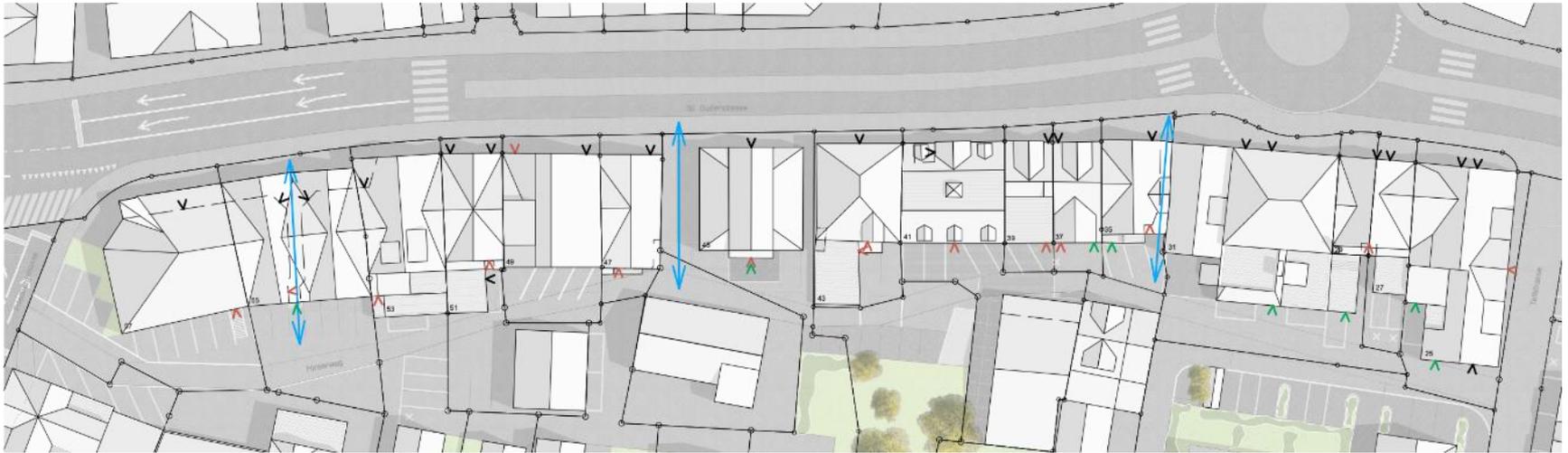


Schwarzplan | mst. 1:5000





Nordansicht | mst. 1:500



Ausgangslage



Problematische Parkplätze



Problematische Parkplätze (Dossier Hinterweg Gossau: Städtebauliche Studie) | mst. 1:1000



Der Freiraum des Hinterwegs wird grösstenteils von den Parkplätzen und derer Erschliessung benötigt, denn es herrscht ein mangelndes Parkplatzangebot. Dies führt zu einer Abwertung des innerstädtischen Raumes. Die Qualitäten des "Stadtraum" Hinterwegs, der sich zwischen der Reihenbebauung, den Punktbauten und dem grossen Grünraum aufspannt, werden stark eingeschränkt. Deshalb werden die orange markierten Parkplätze als störend angesehen.

problematische Engrisse / zu verlagernde Parkplätze

Parkplätze oberirdisch:	63
davon störend:	28
übrige Parkplätze:	35

Zusätzlich wären Parkplätze im Strassenabstand nicht mehr bewilligbar.

Schutzverordnung

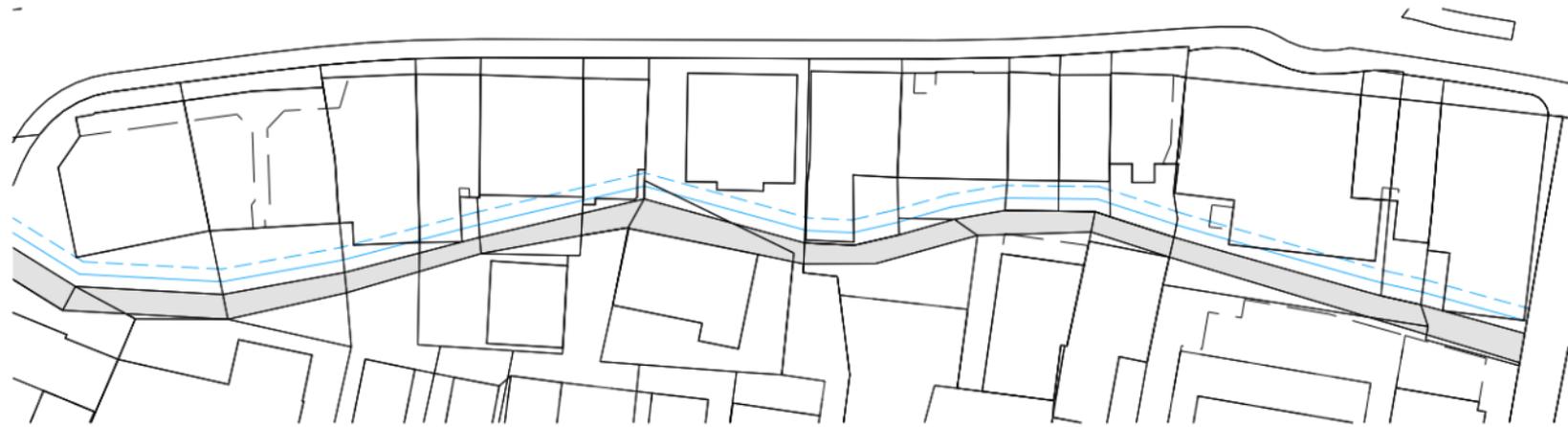


ÖREB Schutzverordnung Kulturobjekte (Geoportal.ch) | mst. 1:1000

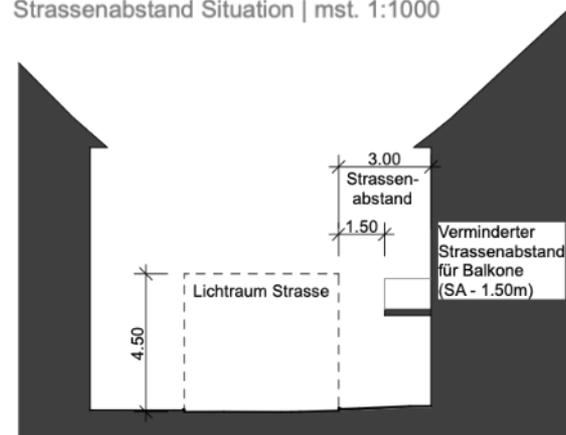


-  Kulturobjekt nach Schutzverordnung 1982
-  Kulturobjekt nach Mitwirkung Frühling 2023
-  Ortsbildschutzgebiet

Bauvorschriften für den geschützten Teil der Kernzone



Strassenabstand Situation | mst. 1:1000



Schema Strassenabstand | mst. 1:200

- Hinterweg: Gemeindestrasse 3. Klasse
- Strassenabstand (3m)
- Verminderter Strassenabstand für Vorbauten (3m - 1.5m = 1.5m)

Leitfaden

- Konzeptentwicklung von zwei Balkontypen
- Materialisierung und Farbgebung
- Leitfaden für jedes einzelne Objekt

Typologie Balkone

Definition Balkontyp 1



offener Balkon, einfache Ausführung

- schlanke Konstruktionsprofile
- offenes Staketengeländer mit aufgesetztem Handlauf Obergurt unter Handlauf, Untergurt über Balkonboden
- schlanker Bodenaufbau geschlossen oder mit sauberer, schlanker, regelmäßiger und offener Profilsicht
- Staketengeländer ist auf der Bodenkonstruktion aufgesetzt und darf nicht Stirnseitig an die Bodenkonstruktion befestigt werden
- Verkleidungen, Wind- und Sichtschutz (auch mieterseitig) sind nicht erlaubt.
- filigrane Stützen sind im Querschnitt rund / eckig auszuführen.



Definition Balkontyp 2



filigraner Balkon, schmucke Ausführung

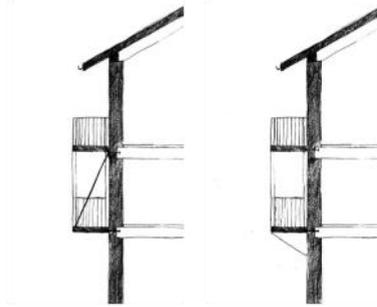
wie Typ 1 jedoch zusätzlich:

- zierhaftes Staketengeländer z.B. mit unterschiedlichen Stäben / Profilen oder gewundenen / geschwungenen Füllungen oder Staketten
- freistehende Stützen sind im Querschnitt rund und filigran auszuführen sowie innerhalb der Balkonfläche, nicht ausserhalb anzubringen.



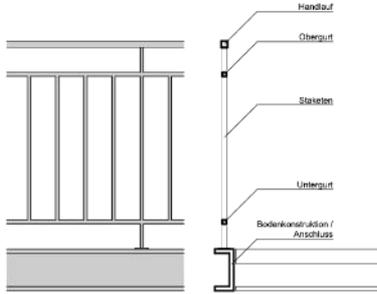
Gestaltung / Materialisierung Balkone

Vorgabe Gestaltung



Befestigung Balkone Strebe

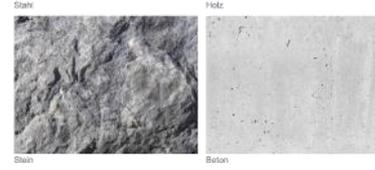
Befestigung Balkone Konsole



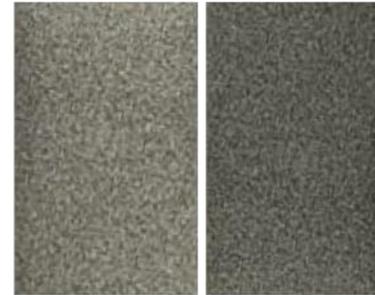
Begriffserklärung Geländer

- Neue Bauteile wie Balkone sollen sich dem historischen Gebäude durch eine zurückhaltende Gestaltung unterordnen.
- Die Gestaltung einzelner Bauteile soll sich an historischen Vorbildern orientieren, kann aber eigenständig und zeitgenössisch interpretiert werden.
- Von Bedachungen der obersten Balkone ist abzusehen.
- Ein allfälliger Sicht- und / oder Sonnenschutz ist baulich einzuplanen und Bewilligungspflichtig.
- Die historische Fassade muss spürbar und lesbar bleiben.
- Regenrinnen müssen bei der Konstruktion berücksichtigt und in die Gestaltung miteinbezogen werden.
- Ohne Abstützung kann zur Optimierung von Befestigung und Krafteinleitung die Balkone mittels Stütze und Strebe zusammengefasst oder auf Konsolen abgestellt werden. Dies ermöglicht eine direkte Krafteinleitung in die Deckenstirn der Geschossdecken.
- Eine gute Gestaltung des Geländers kann gelingen wenn Staketten zwischen Ober- und Untergurt eingespannt werden und ein aufgesetzter Handlauf angebracht wird. Der Untergurt soll über den Bodenkonstruktion zu liegen kommen.
- Der schlanke Bodenaufbau ist geschlossen oder mit sauberem, schlankem und seitlich profiliertem Abschluss auszuführen. Die Höhe des Bodens wirkt durch die Staffelung durch Profile schlanker und filigraner. Auch eine Regenrinne kann an dieser Stelle zur Profilbildung eingesetzt werden.

Vorgabe Materialisierung



natürliche Materialien



Eisenglimmer



RAL 7012 basaltgrau RAL 7013 braungrau RAL 7022 umbragrau

- ausschliesslich natürliche Materialien wie Stahl, Holz, Stein, Beton, etc.
keine Kunststoffe oder kunstharzgebundene Materialien
- keine glänzenden oder spiegelnden Materialien wie Chromstahl, Aluminium oder Glas
- Betonkonstruktionen sind in hoher Oberflächenqualität zu erstellen.
- Stahlkonstruktionen sind mit einer Oberflächenbehandlung zu versehen oder feuerverzinkt.
- Holzkonstruktionen sind unbehandelt oder mit einer Oberflächenbehandlung zu versehen.
- Farbgebungen sind den unterliegenden Bauten und Bauteilen anzupassen. Bei Metallkonstruktionen sind ursprüngliche Eisenglimmer Farben (z.B. Kabe 3M5569, Kabe 3M5684, Ferrubron) anderen Behandlungen vorzuziehen.
- Farböne sind in den Bereichen zwischen basaltgrau, braungrau und umbragrau über kastanienbraun bis hin zu anthrazit und schwarz zu wählen.
Die Oberflächen sind in matt bis seidenglanz auszuführen.
- Alle Balkone sind verpflichtet das Farbspektrum einzuhalten.



RAL 8015 kastanienbraun RAL 7016 anthrazit RAL 9005 schwarz

Farböne

Beispiele Leitfaden



Nordansicht | mst. 1:500



Gebäude an der St.Gallerstrasse 45

Steckbrief



Adresse: St.Gallerstrasse 45
Baujahr: -
letzter Umbau: -
Gebäude Nr.: 1325
Parzellen Nr.: 251
Anzahl Geschosse: 4 Geschosse
Nutzungen: Gewerbe / Wohnen
Gebäudetypologie: gebelständiger Baukörper unter Walmdach mit erhöhtem Satteldach, wahrscheinlich Massivbau
Materialisierung / Oberflächen:
Dach: Ziegeldach, dunkelbraun
Nordfassade: Schindeln, cremeweiss
 Putz, gestrichen, hellgrau
 niedrig in grau
Sockel: Lochfassade, doppelflügelige Fenster und kleine Festverglaste Fenster
Fenster: Lochfassade, doppelflügelige Fenster und kleine Festverglaste Fenster
Fensterumfassung: graue Fassung
Vorhandene Balkone / Terrassen: Nein
Schutzstatus: Ortsbildschutz

Baukörper:
 Der 4-geschossige Baukörper wird als Glied in der Reihe wahrgenommen, steht aber alleine als Solitär. Das wahrscheinlich in der Massivbauweise errichtete Gebäude besitzt zwei seitliche, abgewalmte Dachflächen sowie ein zentrales Satteldach das sich über die beiden mittleren Aufbauten erstreckt. Alle Dachflächen sind mit dunkelbraunen Ziegeln gedeckt.
Nordfassade:
 Die Richtung Nordwesten gerichtete Fassade weist einen ange deuteten, fassadenbündigen Mittelrisalit auf und ist mit einem cremeweiss gestrichenen Schindelschirm verkleidet. Das als Sockelgeschoss ausgebildete, verputzte Erdgeschoss ist hellgrau gestrichen und wird über ein horizontales Gesims von den darüberliegenden Geschossen abgegrenzt. Der niedrige Gebäudesockel ist in grau und verspringt beim vorgesezten Anbau mit Schrägdach. Die Fassade verfügt über eine wahrscheinlich durch einen spätere Fenstervergrößerung zugefügte, gestörte Symmetrie. Die Fensterabzungen in der Lochfassade werden mittels grauer Fassung betont. Es gibt sowohl grosse doppelflügelige Fenster mit T-Teilung sowie kleine einflügelige Fenster. Das grosse dreiflügelige Fenster durchbricht die Symmetrie. Der mittige Erschliessungskern ist in der Fassade ablesbar durch die Verschiebung der Fenster und des Hintereinganges um ein halbes Geschoss. Ein später angebauter Lüftungskanal stört das Fassadenbild.



Foto Südfassade



Foto Nordfassade



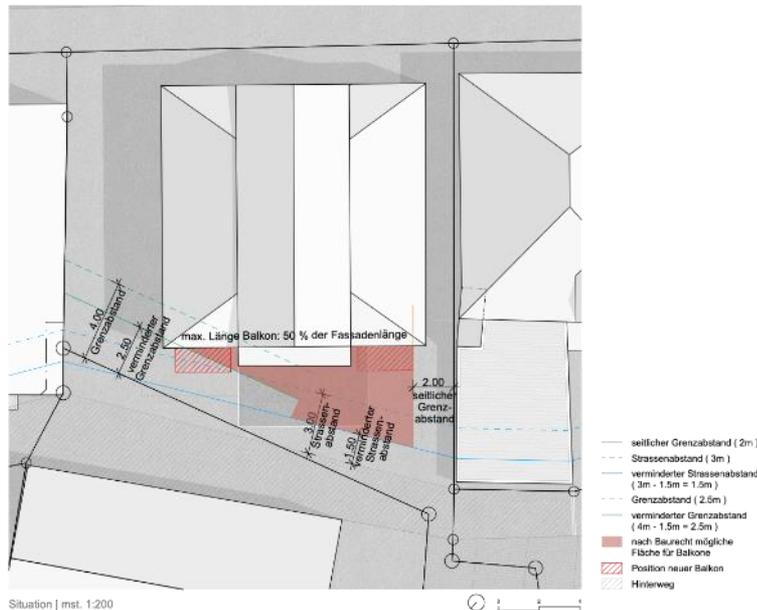
Foto Nordfassade

Gebäude an der St.Gallerstrasse 45

Analyse | mögliche Baubereiche für Balkone



Nordansicht | mst. 1:200



Situation | mst. 1:200

Konzept und Leitfaden



Referenz: Typ 2



Balkone skizziert

Bestand:

Das Gebäude besitzt momentan im 1. Obergeschoss einen südsseitigen Balkon mit geschwungenem repräsentativem Geländer.

Konzept:

Um die Symmetrie des Gebäudes zu erhalten und zu stärken sind aus architektonischer Sicht im 1. sowie 2. Obergeschoss jeweils zwei Balkone möglich. Die Balkone dürfen die Breite von ca. 2.2 Meter aufweisen. Die Ausladung der Balkone beträgt ca. 1.2 Meter.

Der verminderte Strassenabstand würde vom östlichen Balkon eingehalten werden, da die Grenze der Parzelle aber die Strasse kreuzt, zählt der verminderte Grenzabstand, der nicht eingehalten werden kann. Der verminderte Grenzabstand von 2.5 Metern wird unterschritten, deshalb müssen die östlich liegenden Balkone vom angrenzenden Grundeigentümer bewilligt werden. Dennoch sollte, um die Symmetrie des Gebäudes weiterhin zu unterstützen auf beiden Seiten Balkone angebracht werden.

Unter den Balkonen liegen Parkplätze, sollen diese erhalten bleiben können die Balkone nicht abgestützt werden. Auf eine Abstützung der Balkone auf den Boden sollte auch aus architektonischer Sicht verzichtet werden.

Zur Optimierung von Befestigung und Kräfteleitung können die beiden Balkone mittels Stütze und Strebe zusammengefasst oder auf Konsolen abgestützt werden. Dies ermöglicht eine direkte Kräfteleitung in die Deckenstirn der Geschossdecken. Dies ist in einer nächsten Planungsphase zu prüfen.

Bei grösserem Umbauvorhaben mit Dach- und Treppenhausausbau ist es prüfungswert ein Balkon im Bereich des Mittelsaiten anzuordnen.

Typ 1/2:

Das Gebäude besitzt auf der Südseite bereits ein Balkon mit einem Geländer des Typ 2, deshalb soll dieser Typ bevorzugt auch auf der Nordfassade angewendet werden. Er soll jedoch nicht in gleicher Weise ausgeführt werden, da jener an der Schauassade sehr repräsentativ ausgeführt ist. Die neuen, rücksseitigen Balkone sollen ein filigranes, zierhaftes Staketengeländer aufweisen.

Materialisierung z.B.:

- Stahl

Gebäude an der St.Gallerstrasse 43

Steckbrief



Adresse: St.Gallerstrasse 43
Baujahr: -
letzter Umbau: 1999
Gebäude Nr.: 1327
Parzellen Nr.: 250
Anzahl Geschosse: 4 Geschosse
Nutzungen: Gewerbe / Wohnen
Gebäudetypologie: traufständiger Baukörper unter Walmdach
Materialisierung / Oberflächen:
Dach: Ziegeldach, dunkelbraun
Nordfassade: Holzschindeln, unbehandelt
Sockel: Anbau: Putz, gestrichen, weiss
Fenster: Lochfassade, ein- und doppelflüglige Fenster
Fensterumfassung: weisse Fassung mit grünen Schliagläden
Vorhandene Balkone / Terrassen:
1.Obergeschoss: 1 x Terrasse
Schutzstatus: Ortsbildschutz

Baukörper:
 Der 4-geschossige Baukörper ist in der geschlossenen Bauweise erbaut, ist jedoch ostseitig nicht direkt mit dem angrenzenden Gebäude zusammengebaut. Das Gebäude besitzt ein mit dunkelbraunen Ziegeln gedecktes Walmdach mit nordseitigem Zwerchhaus. Dieses weist durch seine Raumhohen Schlagläden auf eine frühere Nutzung als Aufzug hin.
Nordfassade:
 Die Richtung Nordwesten gerichtete Fassade unter flachem Traufabschluss ist mit einem gestrichenen Holzschindelschirm verkleidet. Prägend für das Erscheinungsbild ist der nordseitige, zweigeschossige Anbau mit Flachdachterrasse. Im Bereich des Anbaus zeigt sich das Erdgeschoss zweiseitig als Sockelgeschoss, ansonsten zeigt das Gebäude nur einen minimalen verputzten Sockel unterhalb des Schindelschirms. Durch die Vor- und Rücksprünge insbesondere des Anbaus entsteht eine prägende Verengung des Ausserraums. Die Wohnungen werden über den unter einem Vordach liegenden Hintereingang erschlossen. Passend zur Hauptfassade ist auch die Struktur der Rückfassade einer starken Rasterung unterworfen. Die Fensterlaibungen in der Lochfassade werden mittels weisser Fassung und an einigen Orten vorhandenen grünen Schliagläden betont. Im Anbau sind die Fenster einflügelig ausgeführt. Die restliche Fassade besitzt zweiflüglige Fenster und einige kleine einflüglige Fenster.



Foto Südfassade



Foto Nordfassade



Foto Nordfassade

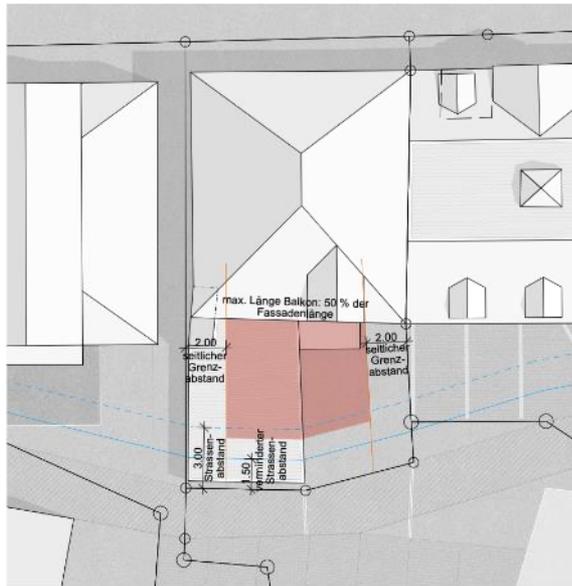
Gebäude an der St.Gallerstrasse 43

Analyse | mögliche Baubereiche für Balkone



- Wohnen
- Wohnen: bereits vorhandene Balkone
- Wohnen: neue Balkone
- Gewerbe
- Gewerbe: bereits vorhandene Balkone
- Gewerbe: neue Balkone
- Erschliessung

Nordansicht | mst. 1:200



Situation | mst. 1:200

Konzept und Leitfaden



Referenzen: Typ 2



Balkone skizziert

Bestand:

Das Gebäude besitzt im 1.Obergeschoss eine grosse Terrasse über dem hofseitigen Anbau. Das bestehende Geländer mit grossflächigen geschlossenen Füllungen wirkt allerdings fremd und unpassend.

Konzept:

Es ist aus architektonischer Sicht ein weiterer Balkon möglich. Die bestehende Öffnung vom Zwerchhaus im Dachgeschoss könnte umfunktionierte werden.

Ausserdem könnte der rückseitige Hofbereich als weiterer Aussenraum genutzt werden.



Typ 1 / 2:

Eine leichte, filigrane Konstruktion mit Geländer soll gewählt werden, um der ursprünglichen feingliedrigen Fassadengestalt zu entsprechen. Dabei soll ein Motiv mit geraden, nicht geschwungenen Elementen verwendet werden.

Bei Ersatz, Anpassung oder Erneuerung wird daher als Geländer der bestehenden Terrasse der Typ 2 bevorzugt.

Materialisierung z.B.:

- Stahl

Gebäude an der St.Gallerstrasse 41

Steckbrief



Nordansicht | mst. 1:500



Situation | mst. 1:500

Adresse: St.Gallerstrasse 41
Baujahr: -
letzter Umbau: -
Gebäude Nr.: 1330
Parzellen Nr.: 249
Anzahl Geschosse: 4 Geschosse
Nutzungen: Gewerbe / Wohnen
Gebäudetypologie: traufständiger Baukörper unter Satteldach mit Dachterrasse, wahrscheinlich Massivbau
Materialisierung / Oberflächen:
Dach: Ziegeldach, dunkelbraun
Nordfassade: Putz, grob, gestrichen, cremeweiss
Sockel: niedrig in grau
Fenster: Lochfassade, doppelflügelige Fenster
Fensterumfassung: graue Fassung mit gelbgrünen Schlagläden
Vorhandene Balkone / Terrassen:
Dachgeschoss: 1 x Dachterrasse (Renovation nötig)
Schutzstatus: Ortsbildschutz

Baukörper:
Der 4-geschossige Baukörper ist in der geschlossene Bauweise erbaut. Das wahrscheinlich in der Massivbauweise errichtete Gebäude besitzt ein mit dunkelbraunen Ziegeln gedecktes Satteldach mit Dachterrasse sowie jeweils drei Gauben beidseitig, wobei südseitig die mittlere Dachgaube wesentlich grösser und als Zwerchhaus ausgebildet ist.

Nordfassade:
Die Richtung Nordwesten gerichtete traufständige Rückfassade erstrahlt in einem cremeweiss angestrichenen Grobputz mit niedrigem Sockel in grau. Die Fensterablungen in der symmetrischen Lochfassade werden mittels grauer Fassung und gelbgrünen Schlagläden ausgebildet. Die mit Sprossen versehenen doppelflügeligen Fenster sind in einem Raster mit vier Achsen angeordnet. Der Hintereingang mit Oblicht ist zentral gesetzt.



Foto Südfassade



Foto Nordfassade



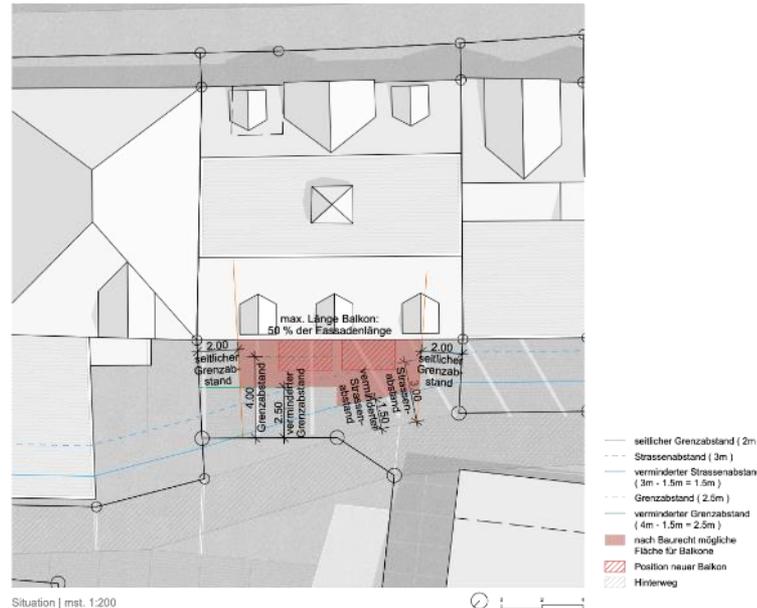
Foto Nordfassade

Gebäude an der St.Gallerstrasse 41

Analyse | mögliche Baubereiche für Balkone



Nordansicht | mst. 1:200

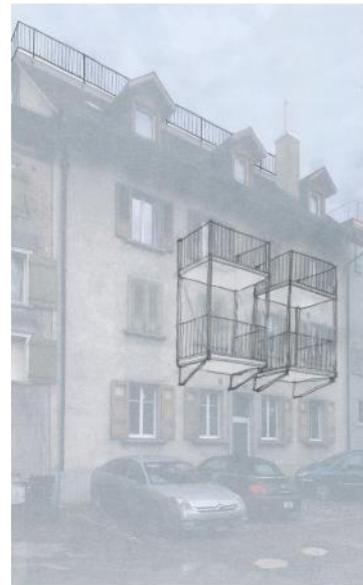


Situation | mst. 1:200

Konzept und Leitfaden



Referenzen: Typ 1



Balkone skizziert

Bestand:

Das Gebäude besitzt momentan eine Dachterrasse. Diese ist gemäss Information der Eigentümer renovationsbedürftig.

Konzept:

Im 1. sowie 2. Obergeschoss sind aus architektonischer Sicht jeweils zwei Balkone möglich. Die Balkone dürfen die Breite von ca. 2.6 Meter und eine Ausladung von ca. 1.5 Meter besitzen. Die einzelnen Balkone können so optimal den bestehenden Wohneinheit zugeordnet werden. Dabei sollen die einzelnen Balkone seitlich nicht zusammengefasst werden, damit eine gewisse "Leichtigkeit" in der Konstruktion erhalten wird.

Sollten die bestehenden Parkplätze erhalten werden, können die Balkone nicht abgestützt werden. Auf eine Abstützung der Balkone auf den Boden sollte auch aus architektonischer Sicht verzichtet werden.

Zur Optimierung von Befestigung und Kräfteinleitung können die beiden übereinanderliegenden Balkone mittels Stütze und Strebe zusammengefasst oder auf Konsolen abgestützt werden. Dies ermöglicht eine direkt Kräfteinleitung in die Deckenstrich der Geschossdecken und ermöglicht den Verzicht auf Bodenstützen.

Typ 1:

Die bestehende Rückfassade unterliegt einem strengen Raster und ist symmetrisch aufgebaut. Sie ist frei von Schmuck und Zierrat.

Diese Prämissen sollen auch zukünftige Balkonanbauten weiterführen, weshalb die Balkone nach dem in diesem Leitfaden beschriebenen Typ 1 gestaltet werden sollen.

Bei Ersatz, Anpassung oder Erneuerung der bestehenden Dachterrasse soll das Gelände auch dem Typ 1 entsprechen und somit ein Staketengeländer aufweisen.

Materialisierung z.B.:

- Stahl

Offenes Mikrofon

Verständnisfragen zu Möglichkeiten
Balkonanbauten St.Gallerstrasse zum
Hinterweg

Input II: Planungsinstrument

Die wichtigsten

Rückmeldungen

• SNP'S AUFHEBEN
• UND ERSETZEN

Neue Regelung erwünscht

• SNP (MIT TEILGEB.)

OPTIMIERUNGS MÖGLICHKEITEN
IM UMGANG MIT ISO5
ABTAUSCH GRÜNRAUM

Gewisser Zusammenhänger
Grünraum erhalten (Max + Vorortung
noch zu klären)

WIRTSCHAFTLICHKEIT
MUSS STIMMEN

ZU GERINGE ΔZ

ES GEHT NUR ZUSAMMEN



"GEBEN + NEHMEN"

KOMPROMISS KEIN KOMPROMISS

• bedehender Zustand
• Hinterweg (westlicher Bereich)
• verbessern

• stärkere Berücksichtigung
• der Bevölkerung bei Überholung

ZU STRENGE BEWÄHRUNG

Input II: Planungsinstrument

Ziel: mit neuer zeitgemässer Regelung,
mehrere vorhandene Instrumente ablösen.

Weg: grosse Perspektive in Stufen erreichen:
Grundsätzliche Elemente festhalten,
dann Konkretes regeln.

Input II: Planungsinstrument

1. Stufe: massgebliche Randbedingungen regeln

Masterplan als Übersicht

- ❖ von Regelbauweise und vorhandenen Planungsinstrumenten abweichen dürfen
- ❖ Erschliessungen (Strasse, Tiefgarage)
- ❖ Qualitäten Aussenraum/ Sozialraum (Ökologie)
- ❖ Dichte
- ❖ Konstruktionen und Materialien

Input II: Planungsinstrument

2. Stufe: konkrete Regelungen und Vorschriften

Ziel: neuer Sondernutzungsplan (= eigentümergebundenes Planungsinstrument)

- ❖ von Regelbauweise und vorhandenen Planungsinstrumenten abweichen
- ❖ Unterschiedliche Bereiche und etappierbare Realisierung möglich
- ❖ konkrete Besondere Vorschriften
- ❖ erläuternder Planungsbericht
- ❖ zur zeitgemässen Ablösung vorhandener Planungsinstrumente

Input III: Visualisierungen









Input IV: Organisation

Die wichtigsten

Rückmeldungen

• SNP'S AUFHEBEN
• UND ERSETZEN

Neue Regelung erwünscht

• SNP (MIT TEILGEB.)

OPTIMIERUNGS MÖGLICHKEITEN
IM UMGANG MIT ISO5
ABTAUSCH GRÜNRAUM

Gewisco Zusammenhängender
Grünraum erhalten (Maas + Voortung
noch zu klären)

WIRTSCHAFTLICHKEIT
MUSS STIMMEN

ZU GERAGE ΔZ

ES GEHT NUR ZUSAMMEN



"GEBEN + NEHMEN"

KOMPROMISS KEIN KOMPROMIST

• bestehender Zustand
• Hinterweg (westlicher Bereich)
verbessern

ZU STRENGE BEBÄHMUNG

• stärkere Berücksichtigung
der Bevölkerung bei Überbauung

Input IV: Organisation

Möglichkeiten der
Organisation/Commitment der Interessenvertretung Grundeigentümer

- ❖ Interessensgemeinschaft gründen
- ❖ Planungsgemeinschaft/ Verein gründen als Planungsgremium mit Finanzierungstopf für Massnahmen (Kostenbeteiligungen zu regeln)
- ❖ Einzelne Grundeigentümer ermächtigen. Erbringen finanzielle Vorleistungen (Rückzahlungen zu regeln)
- ❖ Weitere... ?

Input IV: Organisation

Dafür:

- ❖ Kostenteiler zu regeln
- ❖ Auftrag an Raumplanungsbüro zur fachlichen Unterstützung und Ausarbeitung der Instrumente
- ❖ Stadt begleitet aktiv die GE-Organisation bei Erarbeitung

Dialogrunden

Dialogrunde in Gruppen

Sie haben nun Möglichkeiten der zukünftigen Organisation gehört.

Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe:

«Wie kommt das bei uns an?»

«Wie sehen wir die zukünftige Organisation und was brauchen wir?»

Dialogrunde im Plenum

«Wie sehen wir die zukünftige Organisation und was brauchen wir?»

«Wie soll und kann uns die Stadt dabei unterstützen?»

Fokussierung

- Viele Ideen und Anliegen sind vorhanden.
- Viele Auflagen und Abhängigkeiten sind vorhanden.
- Die «IG Hinterweg» bildet sich als Interessenvertretung der Grundeigentümerschaften im Gebiet.
- Die Stadt ist bereit die IG der Grundeigentümer weiterhin zu unterstützen.

Fokussierung

- In der Kerngruppe «IG Hinterweg» sind:
Albert Lehmann, Fabian Schwegler, Hanspeter Rutishauser,
Guido Huber und Reto Ammann.
- Konkretes Anliegen für zwei gemeinsame Tiefgaragen als
«Knopflöser».
- Die IG wird alle Grundeigentümerschaften persönlich
kontaktieren; Ziel in den kommenden 6 Monaten.

Nächste Schritte

- Auswertung heutiger Workshop
- Fotoprotokoll an www.stadtgossau.ch/hinterweg
- «IG Hinterweg» kontaktiert alle Grundeigentümer betr. Tiefgaragen
- Stadtentwicklung unterstützt die IG bei Bedarf